

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 101.

Donnerstag, den 2. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Einkommensteuer fällig!

Tagegeschichte.

(Vom Lande.) Wir hatten vergangene Woche anhaltend Regenwetter und von vielen Seiten werden Klagen über das Uebermaß von Rässe laut, welches die Feldbestellung beträchtlich erschwert und verspätet. Im Getreidegeschäft herrscht zwar feste Stimmung, aber der Bedarf versorgt sich noch immer nur von Hand zu Hand und waren die Umsätze daher wiederum recht beschränkt. Ueber den Stand der Felder in unserer Gegend läßt sich noch nicht ganz zuverlässig urteilen, doch scheinen die Roggenfrüchte befriedigend zu stehen, während Weizen und Velsaaten hier und da zu wünschen übrig lassen. Weizen ist an manchen Stellen umgeackert worden und Raps zeigt viele kahle Stellen, die den Ertrag schmälern werden.

Das Bagabundenwesen hat sich ganz bedeutend vermindert, ein Beweis, daß die Erwerbsverhältnisse etwas gesunder geworden sind. Nach dem kgl. statistischen Bureau betrug in Sachsen die Zahl der Verurteilungen wegen Bettel und Landstreichens im Jahre

Jahr	Bestrafungsfälle	Bestrafte Pers.
1880	22,337	14,066
1881	19,377	12,432
1883	18,622	11,727
1884	18,077	11,098
1885	17,707	10,717
1886	18,340	10,868
1887	17,216	10,780
1888	14,793	9,412

Nach dem Geschlechte wurden bestraft: 1880: 13,336 männliche, 730 weibliche, 1887: 8991 männliche, 421 weibliche. Die Landstreicher jugendlichen Alters haben ganz bedeutend abgenommen. 1880: 13—20-jährige 2636, 1880: 20—30-jährige 4717, 1887 nur 2507.

Aus den Kreisen der Beamten der Ober-Postdirektionsbezirke Leipzig und Dresden ist vielfach der Wunsch geäußert worden, ihrer Verehrung für das sächsische Königshaus bei Gelegenheit der Bettiner Jubelfeier durch eine gemeinsame Huldigung Ausdruck zu geben. Infolgedessen hat sich ein Ausschuss von Vertretern aller Kategorien der Post- und Telegraphenbeamten der Bezirke Leipzig und Dresden gebildet, um der Angelegenheit näher zu treten. Derselbe ist dahin schlüssig geworden, sich durch Stellung einer eigenen Gruppe an dem Huldigungszuge zu beteiligen.

Dresden, 30. April. Bei freundlicher Witterung traten gestern vormittag Ihre Majestäten der König und die Königin die bereits beabsichtigte Reise nach Sibyllenort an. Zur Verabschiedung hatten sich im königl. Wartezimmer des Schlesischen Bahnhofes Ihre königl. Hoheiten Prinzen Georg, Friedrich August und Prinzess Mathilde eingefunden, ferner Stadtkommandant Generallieutenant v. Byrn, Erz., Polizeipräsident Schwauf, Generaldirektor der Staatsbahnen Hoffmann, Betriebsdirektor Rieth, Kammerherr v. Windwig, Polizeihauptmann Rehrhoff v. Holberg, Major Hauptmann v. Carlowitz, Premierleutnant Freiherr v. Könnert. Ihre Majestäten bestiegen mit dem Gefolge den Salonwagen und verabschiedeten sich von den Prinz Georg'schen Herrschaften auf das herzlichste. Se. Majestät der König trug Zivilkleidung. Herr Transport-Inspektor Falkenstein gab dem Zuge, der auch die Dienerschaft mit 3 munteren Hunden aufgenommen hatte, das Geleite.

Mülsen St. Jakob, 30. April. Der Versicherungsgesellschaft Hermann Andra hier, seit 30 Jahren

Gemeinderatsmitglied, ist vorgestern in den hochangegewollenen Dorfbach gestürzt und darin ertrunken.

Rixberg. Seit dem Ostersfeste sind unsere Chorntuben mit geschmackvollen Mänteln und entsprechender Kopfbedeckung bekleidet. Die erste Anregung hierzu gab Herr Kantor Neubert durch Ausführung eines Konzerts, dessen Reinertrag von 82 Mark dafür bestimmt wurde. Außerdem schenkte die Fabrikbesitzer und Kirchenvorsteher M. Unger 100 Mark und Stadtrat L. Singer 10 Mark. Der Fehlbetrag wurde von der Kirchengemeindebesasse bereitwilligst übernommen. Das Tuch lieferte in anerkennenswerter Qualität und zu ermäßigtem Preise die Firma Verlach u. Co. Herzlichen Dank allen, welche zur Verwirklichung dieses längst gehegten Wunsches beigetragen haben!

Wie schon früher aus anderen festlichen Anlässen hat Herr Uhrmacher Ruch in Annaberg auch zum Bettiner Jubiläum „Bettiner Pfennige“ angefertigt. In der einen Hälfte bergen dieselben die Photographie unseres Königs oder der Königin, in der anderen den Spruch: „Du alter Stamm, sei stets erneut zu edler Fürstentum, wo allezeit Dein Volk Dir weilt, die alte deutsche Treue“ 1889.

Auf Jahnsbacher Flur ist am Sonntag der Leichnam einer Frauensperson aufgefunden worden, welcher deutliche Spuren eines gewaltsam erlittenen Todes aufweist. Es liegt Raubmord vor. Die Tote war gut gekleidet, doch waren ihr sichtlich Schmuckstücke und Geld entzogen worden. Näheres wird erst noch mitgeteilt werden.

Ein äußerst eigentümlicher Selbstmord wurde bei Obergund (bei Vodenbach) beobachtet. In einem Kahne kam ein Mann die Elbe herab. Oberhalb Raffel fuhr er an's Ufer, lud dort Steine in den Kahn und ruderte hierauf wieder in die Mitte des Stromes. Nach kurzer Fahrt, während welcher er den Kahn treiben ließ und die Steine in seine Tasche steckte, richtete er sich plötzlich im Kahne auf und stürzte dann kopfüber in die Flut. Von dem Selbstmörder hat man bisher keine Spur.

Vom Fuße des großen Winterberges, 28. April. Ein Unwetter sondergleichen ging in diesem Teile des Elbthales, sowie im Gebirgsgebiete am Freitag Abend hernieder und fand am folgenden Tage teilweise seine Fortsetzung. Erst in den Spätnachmittagsstunden des vergangenen Sonnabend wurde es einigermaßen hell, ein günstiger Luftzug erhob sich, wodurch die Aufklärung des Himmels erfolgte. Das Gewitter, welches das Elbthal heraufkam, auf Pirna-Königsteiner Gegend hart antraf, blieb hier volle fünf Stunden stehen — von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr. Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag folgten einander und der Regen goß meistens in Strömen hernieder. Dieses Unwetter erreichte in Schandau etwa um 7 Uhr seinen Höhepunkt. Der Aufenthalt im Freien war unmöglich, von allen hochgelegenen Flächen schloß die Flut in die Straßen herab, Ostau, Postelwitz und das Schrammsteingebiet wurden am meisten betroffen. Ein Gang durch die Postelwitzer Brücke oder von hier nach Herrnschreien war nach Anhören des Gewitters ohne Begleitung unmöglich geworden. Die herabstürzenden Wassermassen sperrten teilweise den Weg oder hatten soviel Geräusch und größere Steine heruntergetrieben, daß man, um vorwärts zu kommen, diese Schuttanhäufungen überklettern oder umgehen mußte. Das schnelle, anhaltende Steigen des Elbstromes verurteilt die meiste Sorge. Am Sonnabend Abend bespülten die Hochwassermassen bereits fast sämtliche Elbwiesen. Die Flut tritt hier und da an die Wege

heran, und da es auch im benachbarten Böhmen stark geregnet hat, sind demnach weitere Wassermassen zu erwarten. An der Hirschmühle, gegenüber von Schmilka hat die Hochflut zur Stunde die Wegverbindung unterbrochen.

Delsnig. Einen seltenen Transport führte am vergangenen Sonnabend der ab Eger vormittags 1/9 Uhr nach Plauen verkehrende Personenzug in einem Wagen am Schluß mit, nämlich den Leichnam eines in Catania in Sizilien verstorbenen Herrn Theodor Müller, welcher zur Verbrennung nach Gotha überführt wurde. Der Transport dieses Toten ist ein ziemlich kostspieliger, denn die Fracht betrug bis Eger schon weit über 100 fl. Den Leichnam, welcher in 3 Metallkärgen und einem hölzernen Ueberjag ruhte, begleitete eine ältere Dame; dieselbe führte auch zur Aufnahme der Asche eine goldne Urne mit sich.

Berlin, 30. April. Um 10 Uhr vormittags fand heute die Eröffnung der Deutschen allgemeinen Ausstellung für Anfallverhütung in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Prinzen Alexander von Preußen und des Erbprinzen von Meiningen im Hohenzollernsaal des Landesausstellungspalastes statt. Anwesend waren die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, Bundesratsbevollmächtigte, unter ihnen der sächsische Gesandte Graf Hohenthal, hohe Militärs, darunter Graf Rottke und Graf Waldersee, die Reichstags- und Landtagspräsidenten, die städtischen Behörden, Gelehrte u. Der Vorsitzende des Vorstandes, Richard Köhler, berichtete über die Entwicklung des Unternehmens und bat um die Erlaubnis, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Se. Majestät der Kaiser hielt hierauf eine Rede. Er habe die Ausstellung mit Freuden begrüßt; sie sei bestimmt, die gewerbliche Arbeit gegen die in der Neuzeit gesteigerten Gefahren des Berufs zu schützen. Dabei konnte die Nächstenliebe thätig zum Ausdruck. Der Kaiser gedachte seines kaiserlichen Großvaters, dessen Verdienste und pflichtmäßige Fürsorge für das Arbeiterwohl stets zum allgemeinen Bewußtsein gebracht werden müßten. Se. Majestät erklärte, er wolle selbst die Lösung der sozialen Aufgaben fortsetzen und hoffe, die Ausstellung werde nicht ohne reichen Segen sein. Er dankte allen, die an dem Werke gearbeitet. Zur Anerkennung möge es ihnen gereichen, dazu mitgewirkt zu haben, zu zeigen, was zum Schutze der Arbeiter, zur Förderung ihrer Interessen gereiche. Se. Majestät erklärte dann die Ausstellung für eröffnet. Ehrenpräsident Boediker dankte und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und sein Haus. Gesang der Nationalhymne folgte. Hierauf fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt.

Berlin, 30. April. Ueber die gestrige erste Samoaconferenz liegen nähere Mitteilungen vor. In der Eröffnungssprache hob Graf Bismarck hervor, Deutschland sei keineswegs von geheimen selbstsüchtigen Plänen erfüllt und wolle weder Samoa annectieren, noch überhaupt Besitzungen im Stillen Meere erwerben. Wohl aber habe Deutschland die Pflicht, die Rechte der deutschen Unterthanen, die auf der Samoaconferenz große Besitzungen erworben haben, entschieden zu schützen. Die deutsche Regierung werde nie etwas verlangen, was sich mit den mit Samoa und den Konferenzmächten abgeschlossenen Verträgen nicht vereinbaren lasse. Ähnliche Erklärungen wurden von den Vertretern Englands und Americas abgegeben. Der letztere fügte hinzu, seine Regierung hoffe, die Samoafrage werde auf einer Grundlage gelöst werden, welche die Autonomie und die Unabhängigkeit der

ige Preise
AZIN
er

294.
nia.

ung. D. B.
lachten,
er frische Wurst
b, Angergasse.

Hohndorf.
h lachtfest,
er frische Wurst,
Aug. Rudolph.

ig,
(ausgelassen),
Honig
den Qualitäten
is Arends.

it sollen einige
ft werden. Ver-
ntgegen der An-

helle ich gründl.
änderung auch
bei hohem Alter
des Patienten.
s und Angabe,
dhaas, Dresden,
Vorschau Besuch.

mpeller
die wirksamst
mpföhen.

weida
er-Schale
ula.
frot.

schneider
ritt gesucht von
h, Gallberg.

ind zu vermieten
nd sogleich zu
old, Bernsdorf.
egen sind zu
Obigem.

such.
nen werden von
ngeschäft zum
ich erlaubten
gegen monat-
bei Frizum und
Offerten unter
Berlin W.

niSanzeige.
anden zur schul-
ine liebe Gattin,
geb. Martin,
langem schweren
ist.
bei Donnerstag
erbaue aus statt.
1889.
Gatte
rth,
übrigen Hinter-

stalt,
ich Ein- und Ver-
gener Kleidungs-
ulgasse 176.

Samoainseln verbürge. Er frug sogleich, ob zwischen Deutschland und England geheime Verträge über die Tonga- und Samoainseln beständen. Ein solches geheimes Abkommen sei bestimmt behauptet worden. Graf Bismarck erklärte dem gegenüber, daß diese Behauptung jeder Begründung entbehre. Der Vertreter Englands schloß sich dieser Erklärung an und fügte hinzu, daß die Frage einer Teilung der Samoa- und Tongainseln zwischen Deutschland und England weder in Berlin noch in London je zur Sprache gebracht worden sei. Die Samoa-Konferenz wird in gleicher Weise wie seinerzeit die Kongo-Konferenz in Subkomitees und Ausschüssen arbeiten. Für Freitag nachmittag hat Graf Bismarck die Delegierten zum Diner geladen.

§ Berlin. In grausamer Weise hat sich wieder einmal die Art gerächt, in welcher Mütter ihre Kinder zu beruhigen suchen, während sie die Behauptung auf längere oder kürzere Zeit verlassen. So hatte die in der Brandenburgstraße (Nr. 8) wohnende Frau W. Freitag nachm. zwischen 6—7 Uhr sich aus ihrer Wohnung entfernt, um einige Besorgungen zu machen. Ihr einziges Kind, einen Knaben von 2½ Jahren, ließ sie in seinem Bettchen zurück und hatte dem Kinde, um zu beruhigen, mehrere auf eine Schnur gereichte Knöpfe zum Spielen gegeben. Bei ihrer Rückkehr fand Frau W. den Knaben still in seinem Bette liegen, jedoch sie ihn eingeschlafen glaubte. Wer beschreibt aber das Entsetzen der Mutter, als sie nach einiger Zeit Licht anzündet und nun bemerkt, daß das Kind in dem ewigen Schlummer liege. Die bläuliche Gesichtsfarbe des Kleinen sowie die krampfhaft geballten Hände verrieten auf den ersten Blick, daß der Knabe den Erstickenstod gefunden. Durch irgendwelchen Zufall hatte sich die Schnur gelöst, und der Kleine hatte nach Kinderart einen der frei gewordenen Knöpfe in den Mund gesteckt und war infolgedessen erstickt.

§ Lüben, 28. April. Großes Aufsehen erregt die auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft und im Beisein einer Gerichts-Kommission hieselbst erfolgte Ausgrabung der Leiche der vor ca. acht Wochen auf hiesigem Friedhofe beerdigten Dienstmagd Anna Stolzmänn, der Tochter eines hiesigen Arbeiters. Die Stolzmänn diente bei einem Gutsbesitzer in dem nahegelegenen Dorfe Mallwitz und wurde eines Tages erhängt aufgefunden. Als ihr Vater hiervon benachrichtigt wurde, begab er sich sofort nach Mallwitz, um seine Tochter zu sehen, wurde aber von dem Dienstherrn seiner Tochter nicht zur Leiche zugelassen. Infolge dieses und auch anderer Umstände verbreitete sich schon damals das Gerücht, daß sich die Stolzmänn nicht selbst entleibt hat, sondern daß sie von irgend jemandem derauf gemißhandelt wurde, daß der Tod erfolgte, und sie dann zum Schein aufgehängt worden ist, um den Glauben zu erwecken, sie habe sich selbst entleibt. Auf Veranlassung des Vaters ist nunmehr die königl. Staatsanwaltschaft der Sache näher getreten. Durch die Herren Kreisphysikus Dr. Leo und Dr. Mühlensbach wurde, nachdem der Vater der Stolzmänn die Leiche rekonstruiert hatte, die Sektion vorgenommen, über deren Ausfall bisher noch Stillschweigen beobachtet wird.

§ Wiesbaden, 28. April. Die Kaiserin von Oesterreich hat hier neben der Massagetur jetzt auch eine Baderkur begonnen und nimmt täglich in ihrer Wohnung (der Villa Langenbeck) ein Thermalbad von 27° R., wozu Wasser aus unserem Kochbrunnen verwendet wird. Im übrigen lebt die Kaiserin sehr zurückgezogen, unternimmt aber doch täglich größere Spaziergänge in unseren städtischen Waldungen, die unmittelbar an den Gärten der Langenbeck'schen Villa an-

grenzen. Von der Veranda der Villa hat man eine prächtige Aussicht nach Mainz und nach den über- rheinischen Höhenzügen. Als die Kaiserin vor 5 Jahren bei uns weilte, pflegte sie mitten im Walde zu Pferde zu reiten und größere Spazierritte zu unternehmen. Diesmal sind keine Pferde aus dem kaiserlichen Marstall mitgebracht, wohl aber ist an jener Stelle, wo früher die Pferde bereit gehalten wurden, diesmal eine Molkerei eingerichtet worden, da die Kaiserin jedesmal 2 Glas frisch von der Rah kommende Milch trinkt und dann den Spaziergang fortsetzt. Die Gerüchte, welche jüngst über den Gesundheitszustand der Kaiserin in einigen Blättern auftauchten, werden durch die ganze Art und Weise, wie die hohe Frau hier lebt, aufs schlagendste widerlegt.

§ Bremerhaven, 29. April. Auf dem Lloyd-Dampfer „Berlin“, der von Brasilien hier angelangt ist, brach auf der Heimreise das gelbe Fieber aus. Fast alle Offiziere sowie 28 Mann erkrankten; drei Personen sind leider gestorben.

§ Kiel, 30. April. Die vom „Eber“ und „Aler“ geretteten Mannschaften erreichen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats die Heimat. — Prinz Heinrich hat in einem Schreiben an den kommandierenden Admiral des Seoffizierkorps Vatenstelle bei dem jüngsten Prinzen angetragen. Die Taufe findet Sonntag nachm. 5 Uhr statt.

§ Aus Schleswig-Holstein, 28. April. Durch eine furchtbare Feuersbrunst wurde der Hof des Besitzers Schmidt in Gr. Wefendorf vollständig vernichtet, wobei ein großer Teil des Viehbestandes in den Flammen umkam. Da das Feuer sich mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitete, konnte leider eine Dienstmagd dem geringen Element nicht entrinnen; sie wurde von den Flammen erfasst und fand ihren Tod in der schrecklichen Blut.

§ Frankfurt a. O., 27. April. Der 27. April ist hierorts der Erinnerung an den Opfertod des Herzogs Leopold von Braunschweig gewidmet, dessen Denkmal in der Dammvorstadt bereits an 102 Jahre an der Stelle steht, an welcher der hochherzige Menschenfreund sein Leben beschloß. Bekanntlich eilte er am 27. April 1785 bei hochangewachsenem Strom, der einige Joche der Brücke abgerissen und den Oberdamm an der Seidenfabrik durchbrochen hatte, so daß die Dammvorstadt vollständig überflutet wurde, auf schwankendem Nachen nach der Unglücksstätte, um etwa bedrohtes Menschenleben retten zu helfen. Der Nachen wurde in den Strudel an der Durchbruchsstelle hineingerissen, stieß an eine unter Wasser befindliche Weide und schlug um. Die Begleiter des Herzogs konnten gerettet werden, er selbst erkrankte. Das schönste Denkmal wurde dem heimgegangenen Menschenfreunde in der Gedächtnisfeier gesetzt, die jährlich von der von ihm gegründeten, bis zum heutigen Tage erhaltenen Garnisonsschule veranstaltet wird. Nach dem Tode des Herzogs brachte ein Verein edler Männer in Berlin zum Zweck der Stiftung einer jährlichen Gedächtnisfeier des Herzogs Leopold eine Summe von 6000 Thalern zusammen, von deren Zinsen die Feier bestritten wird. Der verstorbene Herzog von Braunschweig hatte zur Erhöhung dieser Feier bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Frankfurt in den 50er Jahren pro Jahr 100 Thaler bestimmt, die jetzt auf Anordnung der Regentenschaft in Braunschweig noch fortgezahlt werden. Auch die diesjährige Gedächtnisfeier verlief in äußerst würdiger Weise.

§ Jüterburg, 29. April. Zwei unschuldig Verurteilte wurden in diesem Monat aus der hiesigen Strafanstalt entlassen. Einer von ihnen ist

wie das „Insterb. Tageblatt“ meldet, der Knecht Rafalski aus einem Dorfe des Angerburger Kreises, der von einer fünfzehnmönatlichen Zuchthausstrafe bereits 11 Monate verbüßt hatte. Ferner wurde, wie die „Insterb. Zeitung“ schreibt, in diesen Tagen auch der Arbeiter Entstipp aus der Strafanstalt entlassen, welcher gleichfalls unschuldig zu einer etwa fünfjährigen Zuchthausstrafe verurteilt war und einige Jahre von dieser Strafe bereits verbüßt hatte. Vor einigen Jahren wurde in dem bei Tilsit gelegenen Heimatsort des E. ein größerer Diebstahl vermittelt Einbruches ausgeführt. Der Verdacht fiel auf E., der bereits mit Zuchthaus bestraft war, und die Belastungsmomente erschienen so gravierend, daß seine Verurteilung erfolgte. Nach 2 Jahren sind jetzt die wirklichen Diebe ermittelt und Entstipp erhielt seine Freiheit wieder.

§ München, 30. April. Vater Bonifaz Fleischg., Oberer der Mission von Bugu, ist gestern mit der Schwester Benedikta, aus Zanzibar kommend, im Mutterhause St. Ottilien eingetroffen; derselbe denkt, öffentliche Vorträge über das Schicksal der Mission zu halten; nach Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit will Vater Fleischg. nach Ostafrika zurückkehren. — Der hiesige Bürger Poeller hat 100000 Mk. zur Erbauung eines Reichswaisenhauses in München zur Verfügung gestellt.

§ Stuttgart, 29. April. Anlässlich der Errettung der Königin aus Lebensgefahr sind Hunderte von Glückwunsch-Telegrammen an die allbeliebte Landesfürstin abgegangen. Auch die beiden Kammern sandten telegraphische Gratulationen ab. Den neuesten Meldungen zufolge sind für die Gesundheit der hochbetagten Königin keine nachteiligen Folgen von dem Unfälle zu erwarten.

§ Straßburg, 28. April. Der Straßburger Münster und der Eiffelturm. Die Anzahl der Stufen, die auf die Spitze des Eiffelturms in Paris führen, beträgt 1792; diejenige der Stufen, welche bis zur Krone des Münsterturms in Straßburg führen, nur 635. Die Stufen des Eiffelturms haben eine Höhe von 16½ cm, diejenige des Straßburger Münsters im Turme eine Höhe von 20 und in der Spitze von 20 bis 25 cm.

§ Paris, 27. April. Der Gemeinderat hat beschlossen, am Tage der Eröffnung der Weltausstellung 100000 Franken an die Armen der Hauptstadt zu verteilen zu lassen. Desgleichen hat die neue Gesellschaft der Pariser Bouillons dem Seine-Präfekten das Anerbieten gemacht, ihm 5500 Bons zuzustellen, deren jeder für eine Portion Fleisch, Gemüse, Brod und ¼ Liter Wein gültig ist. Die mit solchen Bons versehenen Armen können sich am 6. Mai zwischen 8 und 10 Uhr morgens in einem der fünf großen Lokale der Gesellschaft einfinden und werden da die versprochene Mahlzeit erhalten.

§ Haag, 29. April. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Anordnung wegen einer von den Generalstaaten möglichen abzuhaltenen Plenar-sitzung abgeändert und beabsichtigt, weil der König nicht mehr außer stande ist, die Regierung zu führen, das Aufhören der Regentschaft vorzuschlagen.

§ London, 30. April. Rußland verlaugte angeblich von Korea die Einräumung einer Insel zur Errichtung einer Kohlenstation; obwohl sechs russische Kriegsschiffe sich in den koreanischen Gewässern befinden, soll Korea diese Forderung doch auf das entschiedenste abgelehnt haben.

§ London, 30. April. Ein der Pacific-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehöriger Dampfer ist in der Rogelhanstraße untergegangen. Passagiere und Mann-

Die Villa am Rhein.

Original-Rövelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Ein vorfahrender Wagen unterbrach sie und der Schall der Glocke drang nochmals durch die Stille des Hauses. Die Freundinnen vernahmen zugleich die befehlende Stimme der Majorin.

„Guten Abend, Elisabeth!“ rief dieselbe hastig eintretend und ihre Gesichtszüge verrieten einen hohen Grad von Verstimmung. „Ich höre, Du hast Besuch bekommen.“

„Guten Abend, Karoline“, antwortete ruhig die junge Witwe, und konnte nicht umhin, den kostbaren Traueranzug derselben mit einem schnellen Blick zu mustern: „ja, ich habe lieben Besuch bekommen, Hermine hat mich überrascht!“

„Du wirst erstaunt sein, Elisabeth, mich vielleicht gegen Deinen Wunsch hier zu sehen, aber eine besondere Veranlassung hat mich zu Dir geführt.“

„Eine besondere Veranlassung?“ wiederholte Elisabeth. „Was ist geschehen?“

„Du mußt mich notwendiger Weise sogleich zur Stadt begleiten. Gronau ist plötzlich gefährlich erkrankt und will Dich sehen und sprechen. Doktor Schwarz und Justizrat Bäumler sind bereits bei ihm.“

„Gronau ist erkrankt?“ sprach ungläubig Elisabeth. „Er war ja gestern bis spät abends hier und so gesund und wohl wie sonst!“

„Er ist auch diesen Morgen gesund und wohl aus der Kirche gekommen“, berichtete eifrig die Majorin, „doch hat er in Folge eines plötzlichen großen

Schreckens einen Schlaganfall gehabt. Die Haushälterin hat dann sofort den Arzt und den Anwalt zu ihrem Herrn gerufen. Dieser hat vollständig die Bestimmung wiedererlangt und lieh mich bitten, Dich von seinem Unfall in Kenntnis zu setzen, um so schnell wie möglich zu ihm zu kommen, da er Dich noch sehr notwendig sprechen muß.“

„Was mag er mir nur mitzuteilen haben“, entgegnete Elisabeth. „Es kann sich doch nur auf das Geschäft beziehen.“

„Gewiß, und da ich es von dem Justizrat Bäumler erfahren, will ich es Dir im voraus sagen“, erwiderte die Majorin leise, nachdem sie sich überzeugt, daß Hermine sich am anderen Ende des großen Zimmers befand.

„Konrad Hermann, der dritte Kommiss, ist mit 50,000 Thalern, die er persönlich auf die Bank bringen sollte, entflohen!“

„Konrad Hermann?“ rief Elisabeth entsetzt.

„Leider, ja.“

„Aber woher weiß man das? — Es kann ein Irrtum vorliegen.“

„Nein, das ist nicht möglich, denn das Geld ist nicht deponiert worden und Hermann hat am Tage vor Gustavs Beerbigung die Stadt heimlich verlassen! — Der Justizrat will wegen der gerichtlichen Anzeige mit Dir sprechen!“

„Gerichtliche Anzeige?“ fragte betroffene Elisabeth. „Freilich, um die Wahrheit zu ermitteln, da ja auch ein Unglück geschehen sein kann. Laß uns also gehen, Karoline.“

Dann nahm sie von Hermine Abschied.

„Mut, Mut, Elisabeth!“ sagte diese, indem sie

ihr den Abendmantel umlegte. „Er hat Dir bisher nicht gefehlt.“

„Was auch kommen mag, ich muß ihn mir zu bewahren suchen“, erwiderte Elisabeth und richtete das schöne Haupt höher auf. „Ein namenlos schweres Leid, die unheilvolle Krankheit meines Mannes ist überstanden, jetzt aber habe ich für seine und meine Kinder zu sorgen.“

„Recht so, Elisabeth!“

„Du wirst von der langen Tagereise ermüdet sein, Hermine, begiehe Dich daher, falls ich zu lange ausbleiben sollte, zur Ruhe. Frau Feldmann wachen für Dich sorgen und auch bei den Kindern wachen.“

„Ich werde Dich erwarten, Elisabeth, damit ich erfahre, wie es Dir in der Stadt ergangen ist!“ und die Freundinnen schritten hinab ins Kinderzimmer, wo Elisabeth die Kleinen küßte und dann mit ihrer Schwägerin den Wagen bestieg, um der Aufforderung des langjährigen Freundes der Familie Folge zu leisten.

Die Majorin aber sagte zum Bürgermeister gewendet:

„Ach wie schwer hat uns das Schicksal durch den frühen Tod meines teuren Bruders getroffen.“

„Da haben Sie recht, Frau Majorin“, erwiderte erst der Bürgermeister, „und jetzt ist es ein großes Glück, daß Ihre Schwägerin ein so sicher gestelltes Vermögen besitzt; sonst könnte sie als Witwe des einst so reichen Gustav Eschenbach vielleicht noch mit ihren Kindern in Not kommen. Dergleichen Fälle stehen nicht vereinzelt da und glücklich sind die Frauen, die dann mutig und thatkräftig dem Geschick gegenüberstehen wie unsere Elisabeth.“

schaften sind
rettet wurd

Ein
Merkur“

„nach
rung sei f

Das
Sie verstell

Italienisch
und gut a

bestehend
Gemüse,

Uhr ist Lu
Zubehör u

Uhr ist da
Gängen u

und Fische
Ihr müßt

ungeheuren
terung im

Kaffee ma
sieht sich

seine Ziga
man sich

man sich
Bon 1/11

Deck, aus
schaar. I

gestochen
nigen gem

zusammen
die Glocke

doch wird
gemildert.

an Deck b
Nachdem

Leben an
feurigen,

Bug singe
maltieber,

eines ihre
lung heilt

Schwaben
und Umge

Choral zu
1/10 Uhr

ins Rauch
oder einer

in unserer
von der

Konzert b
und bleib

Deck ist n
leuchtet s

bis jetzt d
schon ziem

geglagt, r
sahen wir

Rüste. I
buli in S

was einer
sahen wir

aus. Bo
Sicht und

dia. Hie
zu uns: e

lieh und
auf den s

Dan
Später e

bei der
Seine Kl

Auffregun
„Lul

„welche
sie wirkli

folchen C
Ludw

sein verfi

tüchtiger

geblieben

als bis e

Lebensste

die Beih

waren m

mehr noc

Hoffnung

geglaubt,

nau's un

auch die

„Ja

große Be

gewesen,

beth wir

„Un

bringt?“

„Es

werden,

„Un

ausreicht

muß?“



Für den Schulbesuch

offerierte in größter Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 6-14 Jahren, aus doppelgezweirten Stoffen, neueste Façon, 4 1/2, 6, 8, 9, 10, 10 1/2-12, bessere 12 1/2, 13, 14, 15, 16, 18, 20 Mr.

Einzelne Jaquetts, Hosen, Westen zu anerkannt billigen Preisen.

Arbeitskleider

als: **Saccos, Hosen, Westen.**

Topfmarkt. **U. M. Arnhold.** Topfmarkt.



Goldner Helm.

Heute Donnerstag, den 2. Mai

IV. Abonnement-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 40 Pf.

Die Billets sind abzugeben.

Dem Concert folgt Ball.

Ergebenst

A. Schnelle.

Programm.

1. Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtsraum v. Mendelssohn.
2. Overture 3. Op.: „Rebucadnegar“ v. Verdi.
3. Scene und Arie für Klarinetto v. L. Pohl.
4. Klänge vom Harz. Walzer v. Beck.
5. O schöne Zeit, o sel'ge Zeit. Lied v. Göbe.
6. Fantasie über „Carpantre“ v. Weber.
7. Overture 3. Op.: „Banditenstreich“ v. Suppé.
8. Der Dorfschmied. Idylle v. H. Weh.
9. Die 2 verliebten Trompeter. Polka v. Hamm.
10. Mit Humor! Großes Potpourri v. Schreiner.

Vorläufige Anzeige.

Forbrig's Gasthof, Hohndorf.

Nächsten Montag, den 6. Mai

Grosses Militär-Concert mit Ball,

gegeben von dem Kgl. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 133 aus Zwickau, unter Leitung des Hrn. Musikdir. Eisenberg.

Näheres später.

Ergebenst ladet im voraus hierzu ein

H. Forbrig.

Naturheil-Berein Lichtenstein.

Sonntag, den 5. Mai a. e., abends 8 Uhr, im Saale des Rathskellers

Vortrag von Herrn Julius Rehler, Glauchau, über Naturheilweise und Kurpflanzerei.

Gäste hierzu sind willkommen.

Ferner Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsvorlage.
 2. Vorstandswahl.
 3. Wahl einer Deputation zur Prüfung der vorliegenden Jahresrechnung.
 4. Anträge.
- Lichtenstein, den 1. Mai 1889.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der stellvert. Vorstand.



Rechnungsformulare

empfehlen

die Expedition des Tagesblattes.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 4. ds., von vorm. 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Fleischermeisters Fr. Schubert in der Kirchgasse verschiedene Haus- und Wirtschaftssachen, als: 1 Sofa, Bettstellen, Stühle, 1 Auszugstisch und Tafeln, Gefäße, Fleischerhandwerkzeug, 1 Werkbank, landwirtschaftliche Geräte und Werkzeuge, 1 große Hängelampe und verschiedenes andere gegen Barzahlung versteigert werden.

H. Bergner, Aukt.

Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Zeigen-Kaffee,
chinesischen Würfel-Thee
empfehlen zu Originalpreisen
Louis Arends.



J. F. Kolby

Firma Hugo Bähr,

Hofphotograph,
Kaiser Wilhelmsplatz 31,
Zwickau.

Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung.
Billigste Preise.

Bergmanns
Original-Teerschwefelseife.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borrätig Stück 50 Pfg. bei Apotheker Emil Wahn.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf., prima Halbdaunen nur 1,60 Pf., prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff, doppeltbreit, zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) zusammen für nur 11 Mr.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.
9 Pfd. Landbutter franko M. 9,50.
9 „ Süßrahmtafelbutter billigst.

Schützengesellschaft Lichtenstein.
Heute abend
Zusammenkunft.
Das Direktorium.

Pfeifenclub.

Heute Donnerstag abend
Versammlung
im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. V.

Nr. 2.

Heute Donnerstag nachmittag in Forbrigers Restauration. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht wegen Chemnitz.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei
W. Brosche.

Versicherungen
gegen Trichinengefahr
nimmt freundlichst entgegen
Otto Wegner,
Chemnitzberg.

Ein Arbeiter

auf Franzensdecken wird gesucht
Markt Nr. 184.

Ein Laden nebst Wohnung
in meinem Hause in allerbesten Geschäftslage ist zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen. **Carl Hauptmann,**
Rätschner.

Eine Parterrewohnung
mit 2 Kammern ist zu vermieten
Rümpffstraße 370 T.

Die Dampfbade-Anstalt,
Hospitalgasse 41 in Lichtenstein,
ist jeden Tag von vorm. 10 Uhr
geöffnet für Herren und Damen.
Julius Bahner,
prakt. Naturheilkundiger.

Verbot.

Das Betreten oder Begehen meiner Feld- und Wiesengrundstücke in Hohndorfer Flur, sowie das Herumläufen der Gänse und Enten auf denselben und das Tummeln der Kinder wird hiermit streng untersagt. Zuwiderhandlungen werde ich ohne Ansehen der Person gerichtlich bestrafen lassen.

Hohndorf, den 29. April 1889.

Bernhard Weyrauch.